

L4: Parkraumkonzept Oedekoven

Leitprojekt



Fußverkehr,
Barrierefreiheit
& Schulwege-
sicherheit

Radverkehr

ÖPNV,
Intermodalität &
alternative
Mobilitätsformen

Planung,
Straßenraum-
gestaltung &
Verkehrslenkung

Mobilitäts-
management,
Öffentlichkeitsarbeit
& Kommunikation

Problemstellung

Der Bereich rund um das Rathaus Oedekoven ist stark durch parkende KFZ und hohen Parkdruck geprägt. Dies führt zu einem unübersichtlich gestalteten und unattraktiven öffentlichen Raum, dessen Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit verbessert werden sollte.

Ansatz / Erläuterung / Bausteine

In einem Parkraumkonzept werden die verschiedenen Stellschrauben des Parkraummanagements zu einem stimmigen Gesamtkonzept, unter Berücksichtigung umliegender Nutzungen und städtebaulicher Entwicklungen gebündelt. Diese Stellschrauben beziehen sich dabei auf:

- Zeitpunkt des Parkens (Wochenende, Tageszeit, ...)
- Dauer des Parkens (beschränkt/ unbeschränkt)
- Kostenfreies oder kostenpflichtiges Parken
- Nutzerbezogene Parkplätze (Kunden, Anwohner, Lieferverkehr, ...)
- Prüfung weiterer Rahmenbedingungen (Breite der Parkplätze: 2,70m sinnvoll, verkleinerte Stellplätze für Krafträder und Fahrräder nutzen/schaffen, ggf. Integration von Fahrradabstellhäuschen)

Durch ein adäquates Parkraumkonzept können

- Parksuchverkehr sowie Lärm- und Abgasbelastungen reduziert,
- Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit erhöht und
- Autofahrende motiviert werden den Umweltverbund zu nutzen.

Insbesondere die positiven Auswirkungen auf Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit und damit auf die Lebensqualität, können wichtige Argumentationsgrundlagen für die Gemeinde Alfter bei der Erarbeitung eines Parkraumkonzepts sein. Schließlich stellen diese wichtige Standortfaktoren für Bewohnerschaft, Einzelhandel und Tourismus dar.

Neben dem Bereich rund um das Rathaus gibt es in Alfter weitere Bereiche, insbesondere rund um den Herrenwingert und im Umfeld des Einzelhandelsbereichs Witterschlick, in denen ein Parkraummanagement sinnvoll sein kann. Die Einführung eines Parkraummanagements in weiteren Bereichen des Gemeindegebiets sollte die Gemeinde Alfter daher in weiteren Schritten prüfen.



Mögliche Maßnahme des Parkraummanagements
(Eigenes Foto: Leverkusen)

Vorhandene Unterlagen bzw. Grundlagen

- Karte *Ruhender Verkehr und Ideen zum Parkraumkonzept Oedekoven*
- Unterlagen des Unternahmertreffens im Dezember 2017

Vorgehen

- Beschreibung, Erfassung und Typisierung des Parkraumangebots
- Erfassung und Auswertung der aktuellen Parkraumnachfrage
- Auswertung und Darstellung der Parkraumbilanz
- Entwicklung eines Parkraumkonzepts

Akteure

Gemeinde Alfter, Politik, Öffentlichkeit
(insbes. umliegende Einzelhändler sowie Bewohnerinnen und Bewohner)

Weiterführende Informationen

DIFU 2017: [Parkraumbewirtschaftung – Nutzen und Effekte](#)
IFH Köln 2016: [Vitale Innenstädte 2016](#)

Kosten Eigenanteil



Personeller Aufwand



Zeitraumen



Aktueller Umsetzungsstand



Schnittstellen

A2, B6, D4, D7



Fußverkehr,
Barrierefreiheit
& Schulwege-
sicherheit

Radverkehr

ÖPNV,
Intermodalität &
alternative
Mobilitätsformen

Planung,
Straßenraum-
gestaltung &
Verkehrslenkung

Mobilitäts-
management,
Öffentlichkeitsarbeit
& Kommunikation

Erarbeitungsschritte des Parkraumkonzepts

1. Beschreibung, Erfassung und Typisierung des Parkraumangebots (*überwiegend abgeschlossen*)

- Abgrenzung des Untersuchungsgebietes (unter Berücksichtigung verkehrlicher und städtebaulicher Aspekte)
- Erhebung des bestehenden Parkplatzangebots und der derzeitigen Bewirtschaftungsform
 - Lage, Art und Anzahl der Stellplätze, bestehende Parkraumbewirtschaftungsformen
 - Erfassung von Lage und Anzahl der Behindertenstellplätze und Sonderstellplätze (E-Mobilität, Wohnmobile, Motorräder)
- Kartierung der Ergebnisse (vgl. Karte *Ruhender Kfz-Verkehr* und folgende Seite) und Übertragung der Daten in eine Datenbank

2. Erfassung und Auswertung der aktuellen Parkraumnachfrage

- Erhebung der Nachfrage an zwei Werktagen mit Kennzeichenerfassung in einem 1-h- oder 2-h-Rhythmus. Dies erlaubt nicht nur eine generelle Aussage zur Auslastung der Parkplätze, sondern auch zu der Größe der jeweiligen Nachfragergruppen (Anwohnende oder Dauerparkende (>10 h), Langzeitparkende 6-10 h, Mittelzeitparkende 2-4 h, Kurzzeitparkende bis 1 h und 1 bis 2 h) und des qualifizierten Nachfragebedarfs.
- Zusätzliche Erfassung der Parkraumnachfrage an mindestens einem der beiden Erhebungstage nachts (um 4 Uhr), um den grundsätzlichen Bedarf der Anwohnenden zu ermitteln.

3. Auswertung und Darstellung der Parkraumbilanz

- Auswertung der erhobenen Daten nach Auslastung und zeitlicher Inanspruchnahme der Parkanlagen, Parkdauerverteilung, Nachfragegruppen, Anteil der Kurz- und Langzeitparkenden sowie der Falschparkenden und der Umschlagshäufigkeit
- Gegenüberstellung von Stellplatzangebot und -nachfrage je Nutzergruppe und intervallweise im Bestand;
- Erstellung einer Parkraumbilanz (Aufzeigen von Kapazitätsüberschüssen bzw. -defiziten im Untersuchungsraum)
- Erstellung von Belegungsganglinien
- Berücksichtigung bereits bekannter zukünftiger Veränderungen und ihrer Auswirkungen auf die Parkraumbilanz; insbesondere, ob das bestehende Schulgebäude der ehemaligen Hauptschule Alfter zukünftig als Gesamtschule genutzt wird oder nicht sowie Baumaßnahmen zwischen Châteauneufstraße und Alfterer Straße
- Feststellung von Parkraumdefiziten und/oder -überschüssen im Untersuchungsgebiet, differenziert nach Nachfragegruppen und Angeboten sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen

4. Entwicklung eines Parkraumkonzepts

- Erarbeitung von unterschiedlichen Varianten der Parkraumbewirtschaftung, diese sollten insbesondere Aussagen zu Gesamtkapazitäten, räumlichen Unterschieden der Bewirtschaftung und ggf. zu bevorzugenden Nutzergruppen sowie grundsätzlich zu den oben genannten Stellschrauben beinhalten
- Diskussion und Abstimmung sowie Auswahl der favorisierten Variante in Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit
- Ausarbeitung der favorisierten Variante eines Parkraumkonzepts, welches die folgenden Aspekte beinhaltet:
 - räumliches Konzept mit Aussagen, in welchen Bereichen welche Park- und Bewirtschaftungsform eingerichtet werden sollen
 - Maßnahmenempfehlungen zur Einrichtung von Bewirtschaftungsformen (z.B. Veränderung von Kurzzeitparkregelungen, Bewohnerstellplätzen, Mehrfachnutzung)
 - Maßnahmen für einzelne Nutzergruppen (Behinderte, CarSharing, E-Mobilität, Motorräder) und mögliche Standorte für Ladestationen sowie zur Verbesserung der Verknüpfung von Verkehrsmitteln
 - Konzeption für die Dauerparkenden / Anwohnenden sowie für andere Nutzergruppen
 - Maßnahmen in den Bereichen Beschilderung und mobile Endgeräte
 - Ggf. Darstellung der zukünftig angestrebten Ausbaupkapazitäten der Stellplatzanlagen
 - Ggf. Maßnahmenempfehlung für städtebauliche Projekte



Fußverkehr,
Barrierefreiheit
& Schulwege-
sicherheit

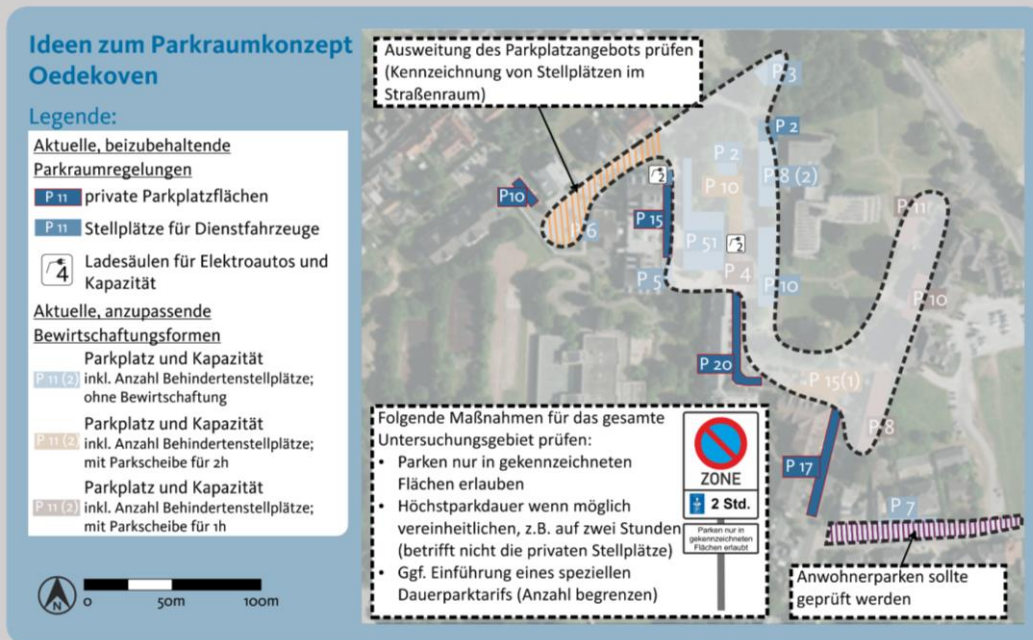
Radverkehr

ÖPNV,
Intermodalität &
alternative
Mobilitätsformen

Planung,
Straßenraum-
gestaltung &
Verkehrslenkung

Mobilitäts-
management,
Öffentlichkeitsarbeit
& Kommunikation

Ideen zur Ausgestaltung des Parkraumkonzepts Oedekoven



Durch die Ausgestaltung der Maßnahmen des Parkraumkonzepts Oedekoven sollte eine möglichst eindeutige und einheitliche Parkraumregelung für das Untersuchungsgebiet geschaffen werden.

Die in der obenstehenden Karte dargestellten Ideen zu möglichen Maßnahmen des Parkraumkonzepts dienen der Orientierung. Sie ersetzen nicht die zuvor beschriebenen Analyseschritte.

Argumente zur Umsetzung des Parkraumkonzepts

- Kostenloses und unreguliertes Parken führen zu: geringer Aufenthaltsqualität, illegalem Parken, hohem Parksuchverkehr, hoher Lärm- und Abgasbelastung
- Parkraummanagement führt zu: Reduzierung des Parksuchverkehrs, Reduzierung von Lärm- und Abgasbelastung, erhöhte Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit, Parkgebühren und begrenztes Parkplatzangebot motivieren Autofahrende den Umweltverbund zu nutzen, Einnahmen aus Parkgebühren können für den Ausbau des Umweltverbunds genutzt werden.
- Ambiente und Flair sind einer Studie des Institut für Handelsforschung wichtige Erfolgsfaktoren für ein attraktives Ortszentrum und damit auch den Einzelhandel. Wichtige Bestandteile dessen sind zunächst Gebäude, gefolgt von Plätzen und Grünflächen. Die Bedeutung der Parkplatzsituation wird dagegen gering eingeschätzt. (vgl. IFH Köln 2016: 8,9,12)

Weitere Hinweise zur Erarbeitung und Umsetzung eines Parkraumkonzepts

- Sollte sich die Gemeinde Alfter für die Erhebung von Parkgebühren entscheiden, sollten Konkurrenzsituationen zwischen den unbewirtschafteten und den bewirtschafteten Stellplätzen vermieden werden, da es ansonsten zu erhöhtem Parksuchverkehr kommt (unbewirtschaftete Stellplätze werden zuerst aufgesucht).
- Es sollte geprüft werden, ob eine Anpassung der Ortsrechts (Gebührenordnung) und der Ausbau des Überwachungspersonals sinnvoll sein können. Insbesondere letzteres ist für die Einhaltung der im Parkraumkonzept getroffenen Regelungen und auch für die Erreichung der mit dem Parkraumkonzept verbundenen Ziele erforderlich. Sollte es zu einer Einführung von Parkgebühren in der Gemeinde Alfter kommen, ist eine Zweckbindung dieser Mittel für die Stärkung des Umweltverbunds zu empfehlen.
- Bei der Ausgestaltung des Parkraumkonzepts sind auch die Belange des Umweltverbunds zu berücksichtigen, insbesondere in Bezug auf Radabstellanlagen.
- Berücksichtigung der Parkraumkonzepte von Nachbarkommunen, insbesondere im Hinblick auf Einzelhandelsstandorte (Mitbewerber)